

Abschlussarbeit im Rahmen des Aufbaulehrganges Jugendarbeit 2014



Tiergestützte offene Jugendarbeit?

Wo wird sie schon gelebt, Möglichkeiten der Umsetzung

Evelyn Wolf

Erlebnishof-Offenstall Simmering
Am Kanal Parzelle 919, 1110 Wien

www.erlebnishof-offenstall.at

institut für freizeitpädagogik

Albertg. 35/II, 1080 Wien, Tel. 4000 83 415, E-Mail: ifp@wienextra.at

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
1.1	Forschungsmethoden	4
2	Was ist offene Jugendarbeit?	4
3	Warum überhaupt Tiere in der offenen Jugendarbeit?	5
3.1	Begrifflichkeiten tiergestützte Intervention	6
3.2	Wirkung der Mensch – Tier Beziehung	7
3.2.1	Tiere	7
3.2.2	Positive Auswirkungen von Tieren	8
3.2.3	Wirkungsspektrum Tiergestützte Interventionen	8
3.2.4	Ziele tiergestützter Interventionen	8
3.2.5	Natur-Mensch-Tier-Begegnung	8
3.2.6	Alltagstaugliche Fähigkeiten lernen	9
3.2.7	Soziales Handeln	9
3.3	Was kann ein Bauernhofbesuch bei Stadtkindern bewirken?	10
4	Welche Organisationen in Wien bieten schon tiergestützte Aktivitäten an?	11
4.1	Feedback einzelner Einrichtungen	12
4.2	Fragebögen Auswertung einzelner Einrichtungen	13
5	Fortbildungen für JugendarbeiterInnen	17
5.1	Auswertung der Fortbildungs- Feedbackbögen	18
6	Schlussbetrachtung	18
7	Quellenverzeichniss	19
8	Anhang	20

1 Einleitung

„Wahrnehmungsschulung, soziales Handeln, kreative Lernprozesse fördern, Stärkung des Selbstbewusstseins, usw.“ diese Begriffe würde man nicht so schnell mit Tieren in Verbindung bringen, oder?!

Tiergestützte Intervention ist nicht das zufällig in der Einrichtung stehende Aquarium oder ein Ausflug in den Tiergarten, sondern es steckt ein gezielter pädagogischer oder therapeutischer Einsatz von Tieren dahinter. Die Einsatzgebiete der tierischen Co-TrainerInnen sind vielfältig: von der Kindergartengruppe, bis ins SenioreInnenheim, über Schulklassen oder auch in Hospizeinrichtungen.

Da ich selbst auf dem „Erlebnishof-Offenstall Simmering“ aufwachsen durfte, ist das Leben mit den Hoftieren und die Liebe zu den Tieren tief in mir verankert. Vor über 30 Jahren zogen „Karoline“ und „Blacky“, die beiden Shetlandponys, am Hof ein. Vorerst für die Enkelkinder meines Großvaters gedacht, erkannte meine Familie rasch, dass die beiden Ponys eine magische Anziehung für die Kinder der Umgebung hatten. So entstand die Vision, einen Stadtbauernhof für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Wien Simmering auf zu bauen.

Um die Arbeit auch professionell durchführen zu können besuchte ich den Universitätslehrgang zur Akademisch geprüfte Fachkraft für tiergestützte Therapie und tiergestützte Fördermaßnahmen von 2008-2010, und absolvierte die Ausbildung zur reitpädagogischen Betreuung, 2010.

Da die Arbeit mit Mensch und Tier meines Erachtens im Gegensatz zu anderen Bereichen wie Kindergarten, Schule, Altersheim, noch wenig Einzug in die Offene Kinder- und Jugendarbeit gehalten hat, möchte ich mich in meiner Arbeit mit der Fragestellung:

„Tiergestützte Intervention in der offenen Kinder- und Jugendarbeit – Erfahrungswerte, Chancen, Möglichkeiten“ auseinandersetzen.

Auf der einen Seite möchte ich erheben ob es zurzeit Projekte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Wien gibt, die tiergestützte Angebote in ihre Konzepte aufgenommen haben. Auf der anderen Seite möchte ich auch herausarbeiten, welche Überlegungen, Möglichkeiten der Umsetzung und Erfahrungswerte es schon von Seiten der offenen Jugendarbeit allgemein gibt.

1.1 Forschungsmethoden

- Interviews mit JugendarbeiterInnen die mit Mensch und Tier arbeiten (Zielgruppe, Tierarten, Kosten, Wirkung, Erfahrungen, etc.)
- Auswertungen der Hausarbeit „Brauchen Kinder Tiere? Erlebnishof Simmering – ein Tag am Bauernhof für Kinder aus dem städtischen Raum. Was bewirken Tiere bei den Kindern.“ im Rahmen des Universitätslehrgangs 4/6, 2010
- Auswertung der Feedbackbögen der schon stattgefundenen tiergestützten Seminare für JugendarbeiterInnen/SozialpädagogInnen

2 Was ist offene Jugendarbeit?

Bevor ich auf das Tier zu sprechen komme möchte ich noch kurz erläutern was man unter offener Jugendarbeit im Heutigen Sinne versteht.

„Die Hauptzielgruppe sind Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. Als erweiterte Zielgruppe werden junge Menschen bis zu 26 bzw. bis zu 30 Jahren erreicht (das unterschiedliche Alter ergibt sich aus den unterschiedlichen Förderrichtlinien der Bundesländer). Eine gewisse Anzahl an Angeboten richtet sich bedarfsorientiert auch an Kinder von 6 bis 12 Jahren. In Bezug auf ihre Zielgruppen ist Offene Kinder- und Jugendarbeit offen für Menschen, Gruppen, Szenen und Kulturen. Sie setzt sich mit jungen Menschen auseinander, nimmt sie ernst und arbeitet parteilich für sie, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Bildung, sozialer Schicht und Herkunft. Durch diese grundsätzliche Offenheit erreicht Offene Kinder- und Jugendarbeit auch eine Vielzahl junger Menschen, die sozialen Benachteiligungen ausgesetzt sind. Daraus ergeben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte in Anlehnung an politische Herausforderungen. Offene Kinder- und Jugendarbeit findet in Jugendzentren, Jugendtreffs, Jugendcafés und anderen Einrichtungen, aber auch im öffentlichen Raum – wie zum Beispiel in Parkanlagen, an Bahnhöfen oder auf öffentlichen Plätzen – statt. Die Zuständigkeit für die Offene Kinder- und Jugendarbeit liegt vor allem bei den Bundesländern und den Standortgemeinden, die die Einrichtungen und Angebote gemeinsam finanzieren.“

http://www.boja.at/uploads/media/Kinder_und_Jugendarbeit_Arbeitsversion_Maerz_2013_01.pdf

3 Warum überhaupt Tiere in der offenen Jugendarbeit?

Tiere und Tierfiguren sind in unserer Gesellschaft allgegenwärtig, besonders bei Kindern haben Tiere einen sehr hohen Stellenwert. Diese Tierfiguren sind aber nicht real und führen somit zu einem verzerrten Bild der Kinder über reale Tiere, das muss bei allen Fragen und Antworten zu den Auswirkungen von direktem Kontakt zwischen Kindern und lebendigen Tieren immer beachtet werden.

Viele Vorstellungen des Verhaltens von Tieren werden im starken Maße von Medien geprägt.

Kleinkinder haben Kuscheltiere und Tierfiguren um sich, schon die ersten Kinderbücher stellen entweder echte Tiere oder Tierfiguren da, die menschliche Verhaltensweisen zeigen. Für jede Altersstufe gibt es Zeitschriften und Bücher über Tiere und Natur, Geschichten, Comics, klassische Märchen, Fabeln, und nicht zu vergessen: zahlreiche Filme im Fernsehen, in denen Tiere auftauchen. Tiere werden entweder realistisch dargestellt, in Geschichten sind sie Begleiter und Helfer von Menschen, meist Kindern, oder sie werden vermenschlicht z.B. in Zeichentrickfilmen, bestehen Abenteuer, durchleben Sorgen und Nöte, die Kinder von sich selbst kennen usw..

„Tiere bieten sich als Identifikationsobjekte, als Symbolträger an. Sehnsüchte verschiedenster Ausprägung können alleine durch die Medien genährt werden: nach einem treuen Freund, nach Unabhängigkeit, nach Abenteuer, nach eigener Kraft und nach Mut, nach harmonischem Zusammensein, nach Naturerlebnissen (wie Kinder sie sich vorstellen) etc. .“ (Anette Bull, <http://www.tu-berlin.de/umweltbildung/anette/kindertier.html>)

„Kinder tragen die Verantwortung für sich schon viel zu früh und vereinsamen in unserer Gesellschaft. Sozialverhalten wird weniger gefördert als die Fähigkeit, sich auf aggressive Weise zu behaupten. Anderen gegenüber Einfühlsamkeit zu zeigen wird häufig als Schwäche angesehen. Somit bleibt auch der Respekt für den Mitmenschen auf der Strecke. Da viele Jugendliche nur für sich verantwortlich sind, sind sie später nicht in der Lage, Verantwortung für andere (z.B. die eigenen Kinder) zu übernehmen. Dieser Prozess wird von sich aus kein Ende finden.“ (<http://www.hundgestuetzte-offene-jugendarbeit.de/4.html>)

In unserer Gesellschaft kommt es unter Kindern und Jugendlichen kaum zu realen Erfahrungen im Umgang mit Tieren. Oft begrenzen sich diese Erfahrungen auf Zoobesuche, Heimtierhaltung und evtl. bei Spaziergängen im Wald in der Form, dass Kinder kleinere und größere Wildtiere im Wald beobachten. Kinder und Jugendliche, die sich für den realen Kontakt mit Tieren interessieren haben kaum eine Chance diese zu verwirklichen. Sie müssen entweder Freunde und Bekannte aufsuchen, welche selber Tiere besitzen oder ihre Eltern überreden, dass sie sich ein Tier anschaffen dürfen. Wir können davon ausgehen, dass in unserer Gesellschaft, welche von immer mehr Technologie und nicht realen Welten (Computer, Video, DVD usw.) beeinflusst wird, es immer weniger zu realen Kontakten mit Tieren kommt. Dies ist sehr bedauerlich, da Tiere dem Menschen, im Besonderen im emotionalen Bereich, vieles geben können. An diesem Punkt knüpft die tiergestützte Arbeit in der Form an, dass sie Kinder und Jugendliche an ein Tier heranzuführt und im Umgang mit diesem sie die Möglichkeit erhalten von und mit dem Tier zu lernen und positive emotionale Erfahrungen erleben können.

3.1 Begrifflichkeiten tiergestützte Intervention

Tiergestützte Intervention (TGI) beschreibt jede Form von sozialer, pädagogischer oder therapeutischer Intervention, die sich die positiven Effekte der Mensch-Tier-Beziehung zu Nutze macht und deren gemeinsames Ziel die Förderung und Steigerung von Lebensbewältigungskompetenzen hat.

➤ Tiergestützte Aktivitäten TGA

Das sind Interventionen im Zusammenhang mit Tieren, welche die Möglichkeit bieten, erzieherische, rehabilitative und soziale Prozesse zu unterstützen und das Wohlbefinden von Menschen zu verbessern

➤ Tiergestützte Förderung TGF

Das sind Interventionen im Zusammenhang mit Tieren, welche auf der Basis eines (individuellen) Förderplans vorhandene Ressourcen des Kindes stärken und unzulänglich ausgebildete Fähigkeiten verbessern sollen.

➤ **Tiergestützte Pädagogik TGP**

Sind Interventionen die im Zusammenhang mit Tieren subsumiert, welche auf der Basis konkreter, Klienten-/Kind orientierter Zielvorgaben Lernprozesse initiieren, durch die schwerpunktmäßig die emotionale und die soziale Kompetenz des Kindes verbessert werden soll

➤ **Tiergestützte Therapie TGT**

Unter Tiergestützter Therapie werden zielgerichtete Interventionen im Zusammenhang mit Tieren subsumiert, welche auf der Basis einer sorgfältigen Situations- und Problemanalyse sowohl das Therapieziel als auch den Therapieplan unter Einbezug eines Tieres festlegen. Sie sind auf eine gezielte Einwirkung auf bestimmte Leistungs- und/oder Persönlichkeitsbereiche, oder auf die umfassende Be- und Verarbeitung von konfliktreichem Erleben ausgerichtet

Schnittpunkte der offenen Jugendarbeit und tiergestützten Interventionen sind sicher in der Aktivität und in der Pädagogik zu sehen. Nicht nur die Kontaktaufnahme mit den Tieren sondern auch das gemeinsamen arbeiten, erleben, Erfahrungen sammeln stärkt die Kinder in ihrem Sein. Sei es bei einem spielerischen Besuch am Bauernhof, bei Lama- oder Hundewanderungen, Einsätze von Besuchshunden, Katzen und Kleintieren in Einrichtungen der offenen Jugendarbeit

3.2 Wirkung der Mensch – Tier Beziehung

3.2.1 Tiere

- frei von Wertvorstellungen Normen oder Vorurteilen – frei von Wertung und Kritik
- kommunizieren non-verbal (analog), 100% authentisch, durch ehrliche Rückmeldung zuverlässige InteraktionspartnerInnen
- erleichtern die Kontaktaufnahme mit anderen Menschen bzw. ermöglichen diese erst
- harmonisieren Beziehungen unter Menschen (aggressives Verhalten wird reduziert)

3.2.2 Positive Auswirkungen von Tieren

Tiere können

- Freude bringen, Nähe vermitteln, Zuwendung, Motivation Empathie, Trost
- Emotionale Unterstützung bieten, Sicherheit geben – vorausgesetzt Tiere werden grundsätzlich als positiv und nicht als Angst machend gesehen!

3.2.3 Wirkungsspektrum Tiergestützte Interventionen

Tiere wirken im ganzheitlichen Sinne:

- Psychisch (z.B. depressionshemmend, motivationsfördernd, ausgleichend)
- Physisch (z.B. Senkung von Blutdruck und Pulsfrequenz, Förderung von Fein- u. Grobmotorik, Spastikverminderung)
- Mental (z.B. Verbesserung der geistigen Fähigkeiten, Förderung von Lernfähigkeit und Merkfähigkeit)
- Sozial (Förderung von Kommunikation und Beziehungen)

3.2.4 Ziele tiergestützter Interventionen

- Natur-Mensch-Tier-Begegnung
- Wahrnehmungsschulung
- Alltagstaugliche Fähigkeiten lernen
- Förderung der Motorik
- Förderung des Kognitivbereichs
- Soziales Handeln/Förderung des emotionalen Bereichs
- Kreative Lernprozesse fördern,...

3.2.5 Natur-Mensch-Tier-Begegnung

- Natur beobachten
- Vermittlung artgerechter Tierhaltung
- richtiges Verhalten gegenüber Tieren
- Respekt und Achtung vor Tier und Natur erleben und vermitteln
- Wahrnehmungsschulung
- Entspannungsmethode im ruhigen beobachten von Tieren
- Positiven Körperkontakt zulassen
- Emotionen ausdrücken dürfen, emotionale Bindungen aufbauen

- Auseinandersetzung mit Geburt, Leben, Krankheit, Sterben, Trennung, Umgang mit Trauer

3.2.6 Alltagstaugliche Fähigkeiten lernen

- Verantwortung übernehmen lernen
- Handlungen von Pflege und Versorgung kennenlernen
- Alltagsstrukturen kennenlernen (Nahrungsbeschaffung, Ausmisten,...)

3.2.7 Soziales Handeln

- Alternative Freizeitbeschäftigung
- Sozialkontakte pflegen
- Erleben von positiven Erfolgen
- Zunehmende Kompetenz in der Versorgung der Tiere und in der Kommunikation
- Steigerung der allgemeinen Kompetenz, Selbstbewusstsein
- Kreative Lernprozesse fördern
- kreatives, schöpferisches Handeln (z.B. Gehege Bau)
- altersübergreifendes Lernen

Jugendliche, die in der Großstadt leben und einen Hund besitzen, haben mehr Freude am Leben und sind weniger gefährdet, kriminell oder drogenabhängig zu werden. Dies ist das Ergebnis einer Studie von Professor Bergler, Psychologisches Institut der Universität Bonn. Befragt wurden insgesamt 400 Jugendliche aus allen Schichten im Stadtgebiet von Berlin, von denen die Hälfte einen Hund besaß und die andere Hälfte kein Heimtier. Hier die wichtigsten

Ergebnisse:

- Hunde geben Jugendlichen, die in gestörten oder unvollständigen Familien aufwachsen, Geborgenheit und Verantwortungsgefühl.
- Jugendliche mit Hunden haben ein positiveres Lebensgefühl und mehr Freunde als Jugendliche ohne Heimtiere.
- Die Gruppe der jugendlichen Hundebesitzer zeigte mehr Interesse an verschiedenen Freizeitaktivitäten wie Sport, Musik, Besuche von Veranstaltungen und Jugendzentren als die Vergleichsgruppe ohne Hunde.

- Die Jugendlichen mit Hunden kamen mit ihren Pubertätsproblemen, wie z.B. Stimmungsschwankungen oder Langeweile, besser zu Recht als die Jugendlichen ohne Hund.
- Insbesondere zeigte sich, dass Hunde eine wichtige therapeutische Rolle spielten bei jugendlichen Arbeitslosen, Straffälligen und Drogenabhängigen

<http://www.kinder-und-tiere.de>

3.3 Was kann ein Bauernhofbesuch bei Stadtkindern bewirken?

An Hand der Auswertung meiner Hausarbeit „Brauchen Kinder Tiere? Erlebnishof Simmering – ein Tag am Bauernhof für Kinder aus dem städtischen Raum. Was bewirken Tiere bei den Kindern“ möchte ich die Wirkung von TGA für Kinder noch genauer aufzeigen:

Durch die Befragungen von Kindern und ihren Bezugspersonen konnte klar herausgearbeitet werden, dass, Kinder im Kontakt mit Tieren glücklich sind.

Im Rahmen der Erhebung wurden 336 Fragebögen von Kindergärten, Volksschulen, Hauptschulen ausgefüllt (170 Mädchen/164 Burschen)

48% der Kinder hatten Deutsch als Muttersprache, **15%** türkisch, gefolgt von **9%** Serbisch, dann folgten bosnisch, kroatische und weitere verschiedene Sprachen.

(rumänisch, albanisch, arabisch, polnisch, chinesisches, indisch, afghanisch, englisch).

Das Lieblingstier bei den Kindern war ungeschlagen das Pferd, gefolgt von den Hunden und den Kaninchen.

Am liebsten streicheln die Kinder die Tiere, die Lust die Tiere unbedingt berühren zu wollen war auch gut zu beobachten. Vor allem wollten sie auch die Tiere berühren, zu den sie vorher noch nie Kontakt hatten. Wie sich die Haut und Borsten der Schweine anfühlen, die Wolle der Lamas oder auch die Federn der Gans „Mimi“.

Die Tiere zu füttern ist fast genauso wichtig, emsig wurden immer wieder frische Karotten herangeschafft oder noch mal in Hannes Soukups gefüllten Maiskübel gegriffen.

Für die Kaninchen und Meerschweinchen pflückten die Kinder mit vergnügen Löwenzahn und andere Wiesenkräuter. So traute sich ein Kind oft nicht ein Meerschweinchen oder

Kaninchen auf dem Schoss zu haben, doch füttern wollten sie schon – hier wurden oft kleine Teams gebildet – einer streichelt der andere holt Futter.

Spielen und lieb haben stehen an fast gleicher Stelle, wobei lieb haben meist mit den Streicheleinheiten verbunden wird, spielen konnten die Kinder am ehesten mit den Hunden aber auch mit den Ziegen solange Futter da war.

Die Pferde putzen war vor allem bei den Mädchen beliebt, die Beobachterrolle übernahmen hauptsächlich die Jungs – meist folgten sie den Ziegen oder Lamas auf der Wiese und sahen ihnen beim Fressen zu.

Am Beispiel der Ziegen hat man auch sehr schön sehen können wie schnell Kinder ihre Angst gegenüber einer bestimmten Tierart ablegen konnten.

32,7% der Kinder gaben an, zu Beginn Angst vor den Tieren gehabt zu haben, **20%** hatten aber nach dem Besuch keine mehr, bei **12%** ist sie geblieben.

Der respektvolle Umgang mit den Tieren und deren Lebensraum sollte gegeben sein.

Im Zuge des Projektes haben wir insgesamt 464 Fragebögen (Kinder und Begleitpersonen) ausgewertet, wovon das Ergebnis für sich spricht. Unsere Beobachtungen deckten sich mit der Auswertung und zeigen auf, dass Kinderbauernhöfe verstärkt angeboten werden sollten.

(Hausarbeit „Brauchen Kinder Tiere? Erlebnishof Simmering – ein Tag am Bauernhof für Kinder aus dem städtischen Raum. Was bewirken Tiere bei den Kindern“ Sonja Lenauer, Evelyn Wolf, 4/6 2010)

4 Welche Organisationen in Wien bieten schon tiergestützte Aktivitäten an?

Eine weitere Fragestellung in meiner Abschlussarbeit beschäftigt sich damit, wie viele Organisationen der offenen Jugendarbeit schon Tiergestützte Aktivitäten in Anspruch nehmen? Zur meiner positiven Überraschung haben ich während meiner Recherchen festgestellt das die tiergestützten Aktivitäten in der offenen Jugendarbeit immer mehr Einzug hält.

Diese Einrichtungen haben schon mind. 1x eine tiergestützte Aktivität durchgeführt:

- Bahnfrei: Huskys, Lama Wanderung Niederösterreich 2011
- Verein Wiener Jugendzentren Flash Mädchencafé Neubau: Sonnenblumenhof Niederösterreich 2010
- Backbone Mobile Jugendarbeit: Huskys
- Streetwork Wieden: Huskys
- Jugendzentrum Alt Erlaa: Huskys
- Jugendzentrum Großfeldsiedlung Nautilus: Huskys, Lama Wanderung
- Juvivo 03: Lama Wanderung 2006
- Zeit!Raum Wien: Lama Wanderung
- Jugendzentrum Simmering: Huskys
- Jugendzentrum Leberberg: Huskys, Pfingstfahrt Pöttelsdorf im Burgenland, Pferdestall (reiten und voltigieren)

Viele Einrichtungen nutzen das Angebot von Lukas Mikulics „**Snow Dragons**“ der durch eine Förderung der MA13 für das Projekt „Natur findet statt“ es jetzt Kindern und Jugendlichen aus der offenen Jugendarbeit ermöglichen kann tiergestützte Erlebnistage bei ihm am Hof in Wenzersdorf, Niederösterreich mit seinen Huskys verbringen zu können.

Auch Lama Wanderungen und Tier-Erlebnistage am „**Erlebnishof-Offenstall Simmering**“, 1110 Wien werden von den Einrichtungen besucht. Auch diese Privatinitiative wird von der Stadt Wien MA 22 gefördert.

„**Sonnenblumenhof**“ Petra Hochrieder Ringstraße 49 3443 Röhrenbach

„**Mühle Pöttelsdorf**“, Barbara Federsel-Ullreich, Bachzeile 2, 7023 Pöttelsdorf, Burgenland

4.1 Feedback einzelner Einrichtungen

„Die Vorstellungen der Mädchen und Burschen zu diesem Tag raus aus Wien wurden bei weitem übertroffen. Ihre Wünsche ein Abenteuer erleben und etwas Besonderes machen wurden mit der Husky-Wanderung sehr gut erfüllt. Obwohl einige der Jugendlichen Angst vor Hunden geäußert hatten, zeigten sie sich, sobald sie die Hunde kennenlernten, sehr offen und verloren schnell jegliche Berührungängste. So lernten die Mädchen und Burschen, ihre Ängste zu überwinden und ihren Mut zu stärken. Während der Wanderung in der Region Leiser Berge wurden sie sich außerdem über ihre körperlichen und psychischen Grenzen bewusst. Die Verantwortung für ein Lebewesen zu übernehmen, in dem sie selbst den Hund führen mussten, erforderte viel Gefühl in der Einschätzung der Huskies, aber vor allem

Rücksichtnahme auf die anderen TeilnehmerInnen und ihre treuen Gefährten“.
(Nicole Neubauer, Streetwork Wieden)

"Wie wir von dem Wochenende zurück waren, hab ich wieder den ganzen Stress gehabt und so. Da hab ich mir gewünscht, ich könnte wieder bei den Huskys sein, weil da war 's irgendwie einfach schön." "Mein Hund war ein Wahnsinn – der hat irgendwann genau gewusst, was ich ihm sagen will!"

(Jugendlicher, Jugendzentrum Alt Erlaa)

<http://www.snowdragons.at/therapie/therapie.htm>

4.2 Fragebögen Auswertung einzelner Einrichtungen

Insgesamt habe ich 3 Fragebögen ausgewertet, es war leider nicht so einfach die zuständigen MitarbeiterInnen in den jeweiligen Einrichtungen aufzufinden, viele haben in der Zwischenzeit in andere unbekannte Einrichtungen gewechselt. Trotzdem konnte man sehr schön erkennen dass wo tiergestützte Aktivitäten stattfinden sowohl die Jugendlichen als auch die JugendarbeiterInnen den Wert der Angebote zu schätzen wissen. In manchen Einrichtungen werden auch private Tiere von MitarbeiterInnen eingesetzt, oder die Kinder dürfen an bestimmten Tagen ihre eigenen Tier mitbringen.

Interessante Punkte aus der Befragung:

- **Mit welchen Vereinen, Organisationen arbeiten sie zum Thema Tiergestützte Aktivitäten zusammen?**
 - Erlebnishof Offenstall
 - Mitarbeiterin von Verein JUVIVO hat privat einen Hund
 - Kinder bringen selber Tiere mit
 - Katzencafé
 - Lukas Mikulics „Snow Dragons“

- **Mit welcher Zielgruppe/n wird/wurde im tiergestützten Setting gearbeitet?**
 - Alter /Geschlecht der Kinder/Jugendlichen?
 - Kinder zwischen 7 und 12 Jahre (Burschen und Mädchen gemischt)
 - Mädchen zwischen 7 und 12 Jahren

 - 4 Mädchen (zw. 15 und 17 Jahre)
 - 2 Burschen (14 und 16 Jahre)

- **Welche und wie viele Tiere werden/wurden eingesetzt?**

- **Wem gehören diese?**

- Erlebnishof Offenstall: Katze, Kaninchen, Pferde, Ziegen, Vögel, Lamas, Esel
 - Mitarbeiterin von Verein JUVIVO hat privat einen Hund
 - Kinder bringen selber Tiere mit (1Katze, 1Meerschweinchen)
 - Katzencafé (ein Kaffeehaus mit Katzen 5?) im ersten Bezirk.
 - Hunde (Huskys), ca. 15 Hunde vor Ort, eingesetzt wurde jedoch nur 1 Hund pro Jugendlichen (in unserem Fall waren es also 7 Hunde für 7 Jugendliche)

- **Beschreiben sie bitte eine tiergestützte Einheit? Mit welchem Ziel wurde diese durchgeführt?**

- **Ablaufplan, Dauer, Art, Ort**

Eine Mitarbeiterin bringt ihren Hund (Dackel-Terrier-Mix) mit in die Einrichtung von JUVIVO.06, die Kinder sind aufgeregt und enthusiastisch, möchten den Hund streicheln und mit ihm spielen. Bevor sie aber zum Hund dürfen, wird mit den Kindern über Eigenschaften und Bedürfnisse von Hunden gesprochen und gemeinsam Regeln für den Umgang mit ihm vereinbart und aufgeschrieben (z.B. ruhig sprechen, nicht von hinten angreifen). Dann setzen sich die Kinder im Kreis auf den Boden, der Hund wird in den Raum geholt und die Kinder spielen mit dem Ball mit ihm. Nach etwa einer halben Stunde wird der Hund wieder ins Büro gebracht und mit den Kindern darüber gesprochen, was gut bzw. weniger gut funktioniert hat. Ziel dabei war es, mit den Kindern den Umgang mit Tieren zu üben, eigene und fremde Grenzen wahrzunehmen und zu respektieren, sich selbst ggf. etwas zurücknehmen und auf Bedürfnisse von anderen (Kindern, Hund) zu achten. Außerdem haben die Kinder Spaß mit den Tieren und zeigen Begeisterung und großes Interesse an ihnen.

Nach einem Kennenlernen der Hunde und Gesprächen mit den Jugendlichen wurden gemeinsam die passenden Hunde für jede/n ausgesucht. Mit einer Wanderausrüstung wurde gemeinsam mit den Huskys eine anspruchsvolle Wanderung gemeistert. Es gab anfangs ein Warm Up, wo geklärt wurde, ob es Ängste gibt, danach wurden die Hunde eingeteilt. Dann wurde das Equipment erklärt, jedeR begleitete ihren/ seinen Hund in den Transporter und wir fuhren Richtung Buschberg wo wir eine passende Runde ausgesucht haben. Abschließend gab es dann noch die Möglichkeit mit den Hunden im Auslauf Zeit zu verbringen. Beim 2. Besuch hatte Lukas eine Rätsel-Rallye mit Aufgaben vorbereitet. Dauer: ganztags, in den Leiser Bergen, Niederösterreich.

Pädagogische Ziele waren u.a.:

- Umgang mit Gefühlen lernen; seine Ängste zugeben, sie überwinden und Mut stärken
- Bewusstmachung von körperlichen und psychischen Grenzen
- Verantwortung für ein Lebewesen übernehmen (Hund führen), lernen, sich durchzusetzen und auf die anderen TeilnehmerInnen (und den Hund) Rücksicht zu nehmen
- Bedürfnis der Jugendlichen nach Abenteuer befriedigen
- Raus aus der gewohnten Umgebung, Naturerlebnis schaffen.

- **Welche Wirkungen konnten während oder nach den tiergestützten Einheiten beobachtet werden?**

Die Kinder stellen viele Fragen zu Hunden (Verhalten, Kosten etc.), schildern ihre eigenen Erfahrungen zu Tieren und erkundigen sich danach, wann der Hund das nächste Mal kommen wird, usw.

Zwei Mädchen hatten davor eine Hundeangst, wollten sich aber trotzdem auf dieses Abenteuer einlassen. Der direkte Kontakt am Auslaufplatz konnte diese Ängste noch nicht abbauen (Hunde sind in ihrem Rudel, lautes Gebell). Erst die Wanderung wo sich Hund und Jugendliche aufeinander einstellen müssen, konnten sie ihre Ängste abbauen. Es entstand eine Teamarbeit zwischen Tier und Mensch, die von den Jugendlichen erst in der Reflexion so wahrgenommen wurde. Tier und Mensch haben eine Einheit gebildet ☺

Aktion hat Emotionen geweckt, Körperbewusstsein u Selbsteinschätzung gestärkt, eigene Grenzen wurden kennengelernt, es fand eine Selbstwertstärkung durch das Erfolgsgefühl nach der abgeschlossener Tour mit Hund statt, die Jugendlichen haben die Ruhe in der Natur für sich entdeckt (bzw. sind sie durch Hund und Natur zur Ruhe gekommen)

- **Welche Erfahrungswerte zum Thema tiergestützte Aktivitäten gibt es noch?**

Hunde in der Arbeit werden von Jugendlichen als sehr positiv aufgenommen, zurückhaltendere Jugendliche öffnen sich leichter durch den Zugang über ein Tier. Umgang mit Gefühlen wird erleichtert.

Leider haben wir keine weiteren Erfahrungen. Allerdings ist bei uns im Jugendzentrum meist ein Hund. Hunde dürfen allerdings nicht in den Betrieb, Kids werden eher situationsbedingt ins Büro geholt, wo sie sich mit dem Hund beschäftigen können (streicheln, füttern,...). Weiteres haben wir Schnecken und Fische ;-)

- **Wie hoch sind die Aufwand (Personalstunden)/Kosten eines solchen pädagogischen Angebots für ihre Einrichtung?**

Bei einem Tagesausflug zb. die benötigten Stunden (mit Anreise) ca. 8 Std. pro Mitarbeiter. Bei 7 Jugendlichen und 2 Mitarbeitern ca. 200 Euro für Fahrt (Benzin), Verpflegung und Husky Wanderung.

Für die Husky-Wanderung mit der anschließenden Übernachtung

Betreuer und eine Betreuerin: je 20 Stunden

Wanderung selbst hat 25 € pro Person gekostet

- **Welche Schwierigkeiten sehen sie bei einem verstärkten Einsatz von tiergestützten Aktivitäten in der offenen JA?**

Es muss darauf geachtet werden, dass keine Jugendlichen ausgeschlossen werden (zu große Angst vor Hunden, Hund wird als unrein angesehen, Eltern erlauben es nicht, Tierhaarallergien, etc.).

Als Ausflug immer mit viel Aufwand verbunden (Planung, Anmeldung, Geld kassieren, Durchführung), dadurch auch keine Regelmäßigkeit da.

Tierhaltung im Zentrum jedoch nicht möglich (immer wieder zu lange Schließzeiten)

- **Welche Rahmenbedingungen müssten gegeben sein, um ein konstantes Einsetzen von tiergestützten Aktivitäten zu ermöglichen in der offenen JA.**

In der täglichen Arbeit müsste ein Hund am Arbeitsplatz erlaubt sein, zb. der einen Begleithunde-Schein hat. Es muss für alle MitarbeiterInnen und Jugendliche in Ordnung sein. Angebote mit Tieren müssten für spontane Besuche in der Nähe von Wien vorhanden sein. Außerdem dürfen die Kosten nicht zu hoch sein.

Kostengünstiger Zugang

Keine langen Fahrzeiten

Wie man anhand der Auswertungen schön sehen kann, bringt eine Mensch Tier Begegnung (tiergestützte Aktivität) sehr viel Positives mit sich. Sei es Überwindung, neuen Empfindungen bzw. Erfahrungen gegenüber zu wachsen, oder auch Selbsterfahrung mit sich oder in der Gruppe zu erleben. Mit Hilfe der Tiere eröffnen sich neue Möglichkeiten und Wege zu sich selbst bzw. auch in die Gesellschaft zu finden.

Wenn die Angebote niederschwellig, leistbar und leicht umsetzbar sind werden sie von den Einrichtungen auch gerne angenommen und durchgeführt. Viele JugendarbeiterInnen haben den Nutzen der tiergestützten Aktivitäten mit den Jugendlichen schon erkannt und zu schätzen gelernt. Welche Erleichterung solche gemeinsamen Begegnungen im täglichen Alltag bringen können, wo Türen geöffnet werden können.

5 Fortbildungen für JugendarbeiterInnen

Um auch den JugendarbeiterInnen, SozialarbeiterInnen, PädagogInnen etc. die Möglichkeit der Vielfalt der Tiergestützten Interventionen auf den Grund zu gehen, gibt es in Rahmen von Fortbildungen bzw. Seminaren dazu die Möglichkeit. Selbst einmal die Möglichkeit zu bekommen in die tiergestützte Welt einzutauchen, Selbsterfahrung zu sammeln, Umsetzungsmöglichkeiten und Ideen kennenzulernen. Die Wirkung der Tiere erleben und spüren.

Das Institut für Freizeitpädagogik und auch die Fortbildungsreihe der MA 11 Amt für Jugend und Familie bieten tiergestützte Seminare an.

Auszug aus der Seminarbeschreibung:

Tierisch gut! Von A(chatschnecke) bis Z(iege) Tiergestützte Pädagogik in Theorie und Praxis

Hinter tiergestützter Aktivität steckt ein gezielter pädagogischer Einsatz von Tieren.

Dieses Seminar gibt einen theoretischen wie auch praktischen Einblick in die „tierisch-pädagogische“ Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Inhalte der „tierischen“ Tage:

- Was steckt hinter Tiergestützter Pädagogik/Aktivitäten?
- Wirkung der Mensch-Tierbeziehung
- Von der Ameise bis zum Lama: Bestehende Einsatzgebiete

(z.B. Kindergärten, Schulen, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Suchtkranken-, Straffälligen-, SeniorInnen-,Behindertenarbeit,...)

- Rund um den Hund: Körpersprache von Hunden erkennen und richtig deuten
- Einsatz von Therapiehunden plus praktische Einführung vor Ort.

Durchgeführt wird dieser Seminar von Mag. (FH) Petra Sallaba und Evelyn Wolf.

5.1 Auswertung der Fortbildungs- Feedbackbögen

Es haben schon einige Seminare dieser Art stattgefunden und den Feedbackbögen zur Folge sehr guten Anklang bei den TeilnehmerInnen gefunden.

Durch die Selbsterfahrung am Tier haben einige der TeilnehmerInnen selbst spüren können was die Tiere bewirken können.

Es waren Sätze zu finden wie:

- „spüren wie bedeutend Tiere sind“
- „Aufeinander hören, respektvoller Umgang mit Tieren, klare Grenzen ziehen“
- „Eigenerfahrung mit Tieren und Anregung für Umsetzbarkeit“
- „positive Wirkung von Tieren auf den Mensch“
- „wie hilfreich (unterstützend) Tiere in der Arbeit mit Kindern sein können.

6 Schlussbetrachtung

Meines Erachtens sind wir auf dem richtigen Weg was tiergestützte Aktivitäten in der offenen Jugendarbeit angeht. Wenn die Angebote bzw. Möglichkeiten, niederschwellig, gefördert, leicht umsetzbar und nutzbar gestaltet werden, werden sie auch gut genützt. Das Beispiel Lukas Mikulics mit seinen „Snow Dragons“ und dem Projekt „Natur findet statt“ zeigt uns das es Möglich ist ein Angebot zu schaffen welches auch realistisch ist. Wenn die Stadt Wien auch weiterhin Tier Höfe fördert wird es auch immer mehr Möglich sein das Jugendliche auch aus der offenen Jugendarbeit tiergestützte Angebote in Anspruch nehmen können. Auch die Ausbildung bzw. Information der JugendarbeiterInnen im Rahmen tiergestützter Seminare trägt seinen Teil bei. Umso mehr auch das Verständnis und der Nutzen der Tiere weiter in der offenen Jugendarbeit verankert werden kann umso besser. Interessant wäre es natürlich auch wenn man sich die Frage stellt ob es nicht Möglich wäre wenn ausgebildete

JugendarbeiterInnen ihre Tiere (Begleithund, Katze etc.) unter bestimmten Voraussetzungen mit in die Einrichtungen nehmen dürfen. Dass die Tiere eine sehr positive Wirkung auf viele verschiedene Bereiche haben können hat das Feedback einiger tiergestützten Angebote und auch die Auswertung der Fragebögen aus den Einrichtungen gezeigt.

7 Quellenverzeichnis

Buchner-Fuhs Jutta, Rose Lotte Tierische Sozialarbeit,

Bull A. 2006 Grundlagen für Tiergestützte Aktivitäten mit (Klein-)Tieren und Kindern,

Gäng Marianne Erlebnispädagogik mit dem Pferd

Hödlmoser Mag (FH) Elisabeth, 3, Tiergestützte Sozialarbeit, Hausarbeit TAT-Universitätslehrgang 2007

Kirchpfering, Martina Hunde in der sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen,

Krowatschek, Dieter: Kinder brauchen Tiere, Wie Tiere die kindliche Entwicklung fördern. 2007 Düsseldorf

Lenauer Sonja, Evelyn Wolf, Brauchen Kinder Tiere? Erlebnishof Simmering – ein Tag am Bauernhof für Kinder aus dem städtischen Raum. Was bewirken Tiere bei den Kindern. Hausarbeit: TAT-Universitätslehrgang, 4/6, 2010

Otterstedt Carola Menschen brauchen Tiere 2003 Kosmos

Otterstedt, Carola Tiere als therapeutische Begleiter. Gesundheit und Lebensfreude durch Tiere – eine praktische Anleitung. Stuttgart 2001

Schaider Caroline Tiergestützte Aktivitäten und tiergestützte Pädagogik in der offenen Jugendarbeit in Wien, Abschlussarbeit, Aufbaulehrgang, 2009

Sallaba Mag.(FH) Petra, Tiergestützte Intervention in der Sozialen Arbeit 2014

Internet:

http://www.boja.at/uploads/media/Kinder_und_Jugendarbeit_Arbeitsversion_Maerz_2013_01.pdf

<http://www.hundgestuetzte-offene-jugendarbeit.de>

<http://www.kinder-und-tiere.de>

<http://www.tu-berlin.de/umweltbildung/anette/kindertier.html>

8 Anhang

Interviewleitfaden - Fragebogen

Tiergestützte Aktivitäten in der Offenen Jugendarbeit.

- Einrichtung:
 - 1) Haben Sie bereits Tiergestützte Aktivitäten in Ihrer Einrichtung für Kinder bzw. Jugendliche angeboten? (ja/nein)

Wenn ja:

- Mit welchen Vereinen, Organisationen arbeiten sie zum Thema Tiergestützte Aktivitäten zusammen?
 - Name, Ort
- Mit welcher Zielgruppe/n wird/wurde im tiergestützten Setting gearbeitet?
 - Alter /Geschlecht der Kinder/Jugendlichen?
- Welche und wie viele Tiere werden/wurden eingesetzt?
 - Wem gehören diese?
- Beschreiben sie bitte eine tiergestützte Einheit? Mit welchem Ziel wurde diese durchgeführt?
 - Ablaufplan, Dauer, Art, Ort
- Welche Wirkungen konnten während oder nach den tiergestützten Einheiten beobachtet werden?
- Welche Erfahrungswerte zum Thema tiergestützte Aktivitäten gibt es noch?
- Wie hoch sind die Aufwand (Personalstunden)/Kosten eines solchen pädagogischen Angebots für ihre Einrichtung?
- Welche Schwierigkeiten sehen sie bei einem verstärkten Einsatz von tiergestützten Aktivitäten in der offenen JA?
- Welche Rahmenbedingungen müssten gegeben sein, um ein konstantes Einsetzen von tiergestützten Aktivitäten zu ermöglichen in der offenen JA.